



Bibliotheksgesetzgebung: Die Entwicklung zu einem Bibliotheksgesetz für den Kanton St.Gallen

6. Juni 2013

Tagung der Vereinigung der
juristischen Bibliotheken der Schweiz (VJBS)

Dr. Christopher Rühle, Leiter Recht,
Amt für Kultur Kanton St.Gallen



Inhalt

1. Vorbemerkungen
 - a) Begriff Bibliotheksgesetz
 - b) Bibliotheksgesetzgebung in der Schweiz
 - c) Ausgangsfragen
2. Bibliotheksinitiative als Anstoss
3. Stellungnahme zum Initiativbegehren
4. Inhalt des st.gallischen Bibliotheksgesetzes
5. Debatte im Kantonsrat
6. Fazit



Inhalt

1. Vorbemerkungen
 - a) Begriff Bibliotheksgesetz
 - b) Bibliotheksgesetzgebung in der Schweiz
 - c) Ausgangsfragen
2. Bibliotheksinitiative als Anstoss
3. Stellungnahme zum Initiativbegehren
4. Inhalt des st.gallischen Bibliotheksgesetzes
5. Debatte im Kantonsrat
6. Fazit

1. Vorbemerkungen: Begriff "Bibliotheksgesetz"

- Sammlung generell-abstrakter Normen (Rechtssätze)
 - auferlegen Pflichten oder räumen Rechte ein
 - regeln Organisation und Zuständigkeiten der Behörden
 - ordnen das Verfahren
 - Gesetz im materiellen Sinn
- im ordentlichen Verfahren der Gesetzgebung erlassen
 - d.h. vom Parlament (Bundesversammlung, Kantonsparlamente) unter Mitwirkung des Volkes (Referendum, Gesetzesinitiative)
 - Gesetz im formellen Sinn
- regelt Bibliothekswesen in regionaler oder nationaler Perspektive
 - bezieht sich nicht auf eine konkrete Bibliothek (Organisationsgesetz)
 - regelt nicht bloss Teilaspekt der bibliothekarischen Arbeit (Spartengesetz)
 - zusammenfassende Regelung aller bibliotheksbezogenen Rechtsfragen
 - betrifft Vielzahl von Bibliotheken und schafft Rahmen



1. Vorbemerkungen: CH-Bibliotheksgesetzgebung

Bundesstaatliche Kompetenzordnung:

- Schweiz als Bundesstaat, föderale Struktur
 - Bundesverfassung (BV) regelt Kompetenzen: Bund erfüllt von BV zugewiesene Aufgaben. Bibliotheksbezug haben nur wenige Bereiche:
 - Hochschulwesen (BV 63a): → Führung ETH-Bibliotheken, Koordination und Qualitätssicherung
 - Unterstützung kultureller Bestrebungen von gesamtschweizerischem Interesse (BV 69, 2) → Führung Schweizerische Nationalbibliothek
 - Vorschriften Berufsbildung (BV 63)
 - Grundsätze Weiterbildung (BV 64a)
 - Ermächtigung zu nationaler Regelung bzw. allgemeiner Bibliotheksgesetzgebung des Bundes fehlt, kaum bibliotheksspezifische Gesetzesnormen des Bundes
- FOLGE: Regelung Bibliothekswesen ist abgesehen von angeführten Bereiche Sache der Kantone



1. Vorbemerkungen: CH-Bibliotheksgesetzgebung

Regelungen der Kantone:

- Wenn überhaupt nur sehr knappe Regelungen, die als Spartengesetze nur Teilaspekte des jeweiligen Bibliothekswesens regeln
- eigentliche "Bibliotheksgesetze" nur in Kantonen Luzern und Tessin
 - TI: regelt nur vom Kanton getragene Bibliotheken
 - LU: erfasst mit Gemeinde-, Regional- und Volksschulbibliotheken sowie Zentral- und Hochschulbibliothek wesentlichen Teil des LU-Bibliothekswesens
- relevante Gesetzgebungen finden sich in übrigen Kantonen in:
 - Kultur(förderungs-)gesetze und Verordnungsrecht: **Führung Kantonsbibliotheken oder Förderung Schul- und Gemeindebibliotheken (z.B. AG, AR, GR, SG, VS bzw. AR, BE, GR, SG, TG, ZH)**
 - Bildungs- oder Volksschulgesetze: **Führung oder Förderung von Schulbibliotheken (z.B. BE, GR, GL, OW, SG, TG)**
 - Universitätsgesetze: **Grundlage für Universitätsbibliotheken, aber keine ausdrückliche Regelung in Erlassen (ZH, SG, LU usw.)**
 - Autonome Satzungen: **Statut ZB Zürich**



2. Vorbemerkungen: zwei Ausgangsfragen

- Braucht es überhaupt Bibliotheksgesetze, und wenn ja, warum?
- Was können Bibliotheksgesetze leisten?





Inhalt

1. Vorbemerkungen
 - a) Begriff Bibliotheksgesetz
 - b) Bibliotheksgesetzgebung in der Schweiz
 - c) Ausgangsfragen
2. Bibliotheksinitiative als Anstoss
3. Stellungnahme zum Initiativbegehren
4. Inhalt des st.gallischen Bibliotheksgesetzes
5. Debatte im Kantonsrat
6. Fazit

2. Bibliotheksinitiative als Anstoss

Vorgeschichte:

- 2003: Kantonsratsbericht legt Schwächen Bibliotheksversorgung offen
- 2010/2011: nach jahrelangen Vorarbeiten scheitern zwei Projekte in Regierung:
 - So. 2010: Konzept Förderung öffentlicher Bibliotheken
 - Jan. 2011: Schaffung grosse Public Library → St.Galler Bibliothekswelt steht vor Scherbenhaufen

Entscheidender Impuls:

- Aug. 2011: **Lancierung St.Galler Bibliotheksinitiative**
- Sept. 2011: Start Arbeiten in Kantonsverwaltung
 - Jan. 2012: Einreichung mit 10'731 Unterschriften (fast alle Gemeinden)

Fristen aufgrund Gesetzesrecht:

- 12. Sept. 2012: Regierung muss Bericht und Antrag unterbreiten
→ erfüllt Frist am 3. Juli 2012
- 12. Febr. 2013: Parlament muss zum Begehren Stellung nehmen
→ erfüllt Frist am 28. Nov. 2012 bzw. 27. Febr. 2013



2. Bibliotheksinitiative als Anstoss

Initiativtext

Volksinitiative für "zeitgemässe Bibliotheken im Kanton St.Gallen"
(Bibliotheksinitiative)

Die unterzeichneten Stimmberechtigten erteilen in Form der Einheitsinitiative dem Kantonsrat folgenden Rechtssetzungsauftrag:

1. Der **Kanton fördert öffentliche Bibliotheken** als Informations-, Bildungs- und Begegnungszentren.
2. Der **Kanton** führt an **zentraler Lage** eine **Publikumsbibliothek** mit breitem multimedialen Angebot **für die ganze Bevölkerung**. Die Standortgemeinde trägt mindestens einen Viertel der Investitionen und der laufenden Kosten.
3. Der **Kanton** leistet **angemessene Beiträge an Aufbau und Betrieb** von gut erreichbaren, attraktiv ausgestatteten und publikumsfreundlich geöffneten Bibliotheken in der Region.



2. Bibliotheksinitiative als Anstoss

Einordnung, Ziele und Inhalt der Initiative

Initiative erteilt Kantonsrat einen Rechtsetzungsauftrag:

- rechtliche Regelung der Anliegen durch Erlass von generell-abstrakten Bestimmungen auf Verfassungs- oder Gesetzesebene

Verpflichtung Kanton:

- öffentliche Bibliotheken (Gemeindebibliotheken) zu fördern
 - als Informations-, Bildungs- und Begegnungszentren
 - über finanzielle Beiträge an Aufbau und Betrieb (mit Qualitätsvorgaben)
- zeitgemässe Publikumsbibliothek im Zentrum zu führen.

Verpflichtung Standortgemeinde zu Kostenbeteiligung an Publikumsbibliothek (Investition und Betrieb) mit prozentual definiertem Mindestbeteiligungssatz.



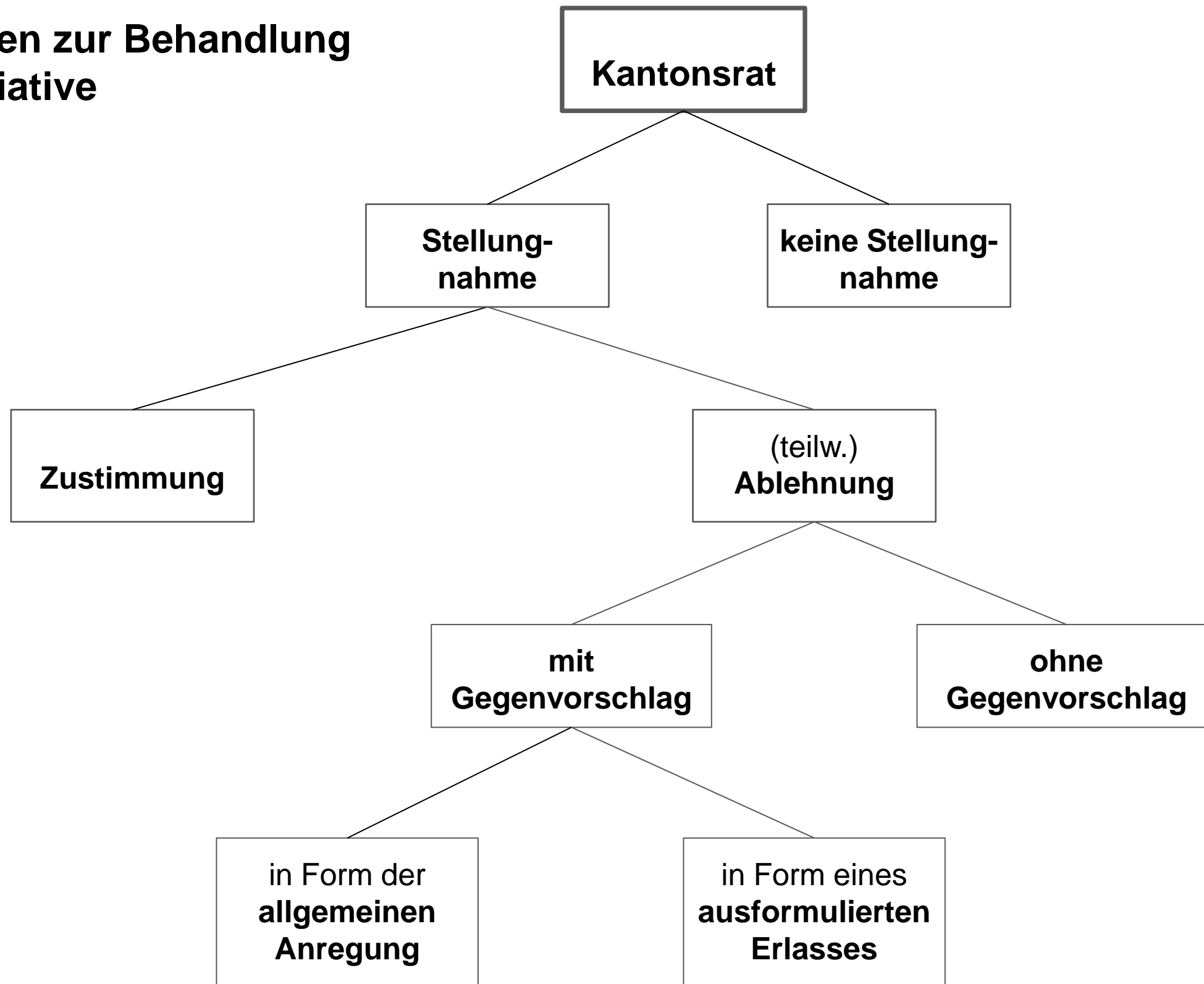


Inhalt

1. Vorbemerkungen
 - a) Begriff Bibliotheksgesetz
 - b) Bibliotheksgesetzgebung in der Schweiz
 - c) Ausgangsfragen
2. Bibliotheksinitiative als Anstoss
3. Stellungnahme zum Initiativbegehren
4. Inhalt des st.gallischen Bibliotheksgesetzes
5. Debatte im Kantonsrat
6. Fazit

3. Stellungnahme zum Initiativbegehren

Varianten zur Behandlung der Initiative



3. Stellungnahme zum Initiativbegehren

Vorzüge der Initiative:

- zeigt kantonales Interesse an leistungsfähigem Bibliothekswesen
- bringt Bedeutung von Bibliotheken in Wissensgesellschaft zum Ausdruck
- bringt Publikumsbibliothek an zentraler Lage wieder auf Agenda
- fordert und schafft Grundlage für breit abgestützte, an Qualitätskriterien orientierte Förderung
 - mit Professionalisierung als Folge
 - offen: Breitenförderung oder „Exzellenz-Förderung“

Mängel der Initiative:

- keine sachgerechte Aufgabenzuordnung und Kostenbeteiligung bei Publikumsbibliothek
 - verletzt Kongruenzprinzip der KV
 - Stadt lehnt vorgeschlagene Kostenbeteiligung ab
- kantonale Förderbeiträge stellen weder ausgewogenes Bibliotheksnetz noch ausgewogene bibliothekarische Grundversorgung sicher
- keine Anreize zur Zusammenarbeit und zur Koordination
- Forderung, Gemeindebibliotheken als Treffpunkte und allgemein Betrieb zu unterstützen, verletzt Subsidiarität
- Initiative deckt nur Teil des Bibliothekswesens ab
- Initiative verpflichtet nur Kanton und Standortgemeinde Publikumsbibl.



3. Stellungnahme zum Initiativbegehren

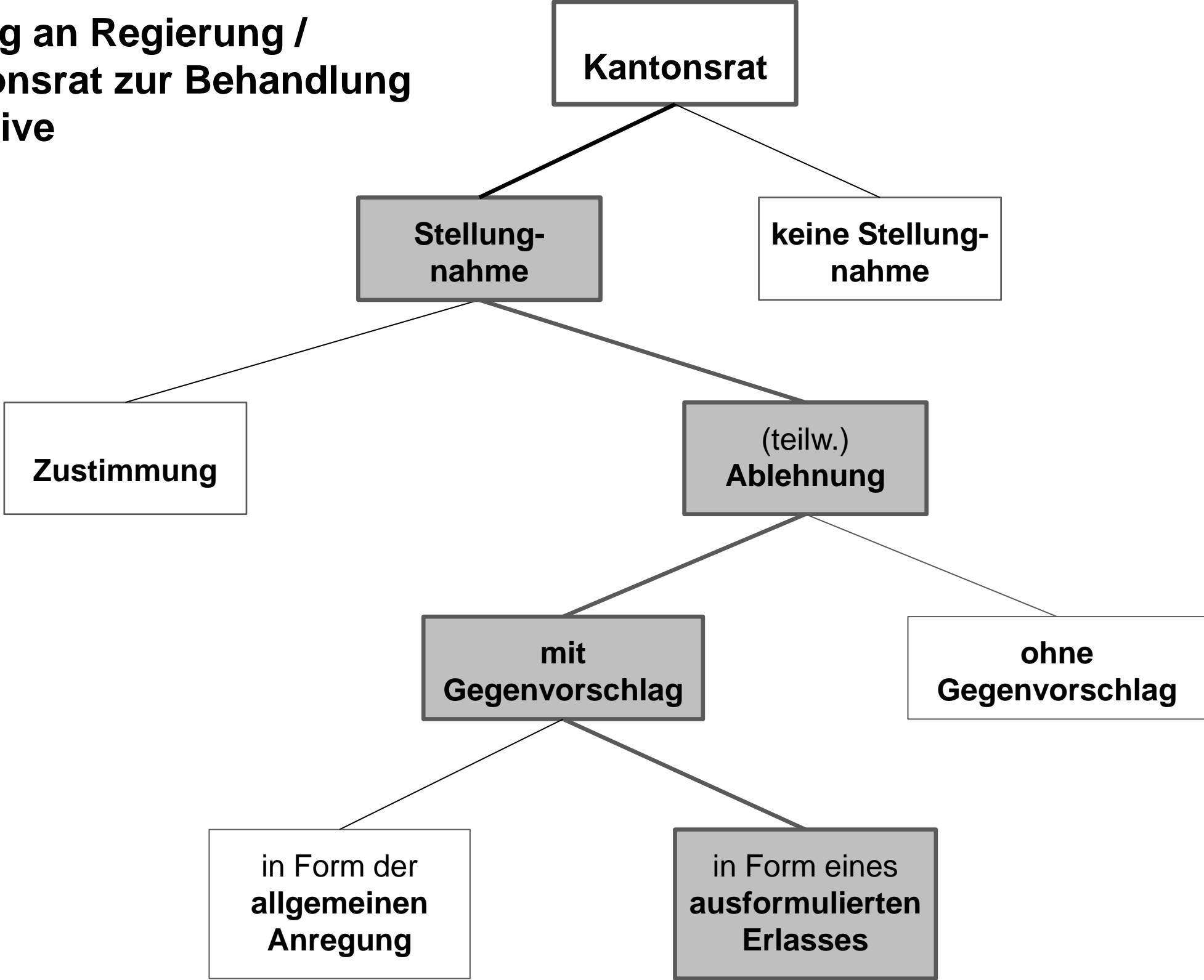
Ablehnung Initiative durch Regierung:

- Grundsätzliche Anliegen sind aus bildungs- und gesellschaftspolitischen Überlegungen wichtig, entsprechen Staatszielen der Kantonsverfassung.
 - ABER Ausgestaltung Publikumsbibliothek problematisch:
 - Zuständigkeit Kanton für kommunale Aufgaben verletzt Subsidiarität
 - alleinige Trägerschaft Kanton mit Kostenbeteiligung Stadt verletzt Kongruenzprinzip
 - ABER Forderung nach regelmässigen Betriebsbeiträgen problematisch:
 - nur beschränkte Sicherstellung der bibliothekarischen Grundversorgung:
⇒ es braucht andere Instrumente zur Sicherstellung
 - Aufgabenteilung und Subsidiarität problematisch
- ⇒ DAHER: Umsetzung berechtigter Kernanliegen mittels Gegenvorschlag in Form eines Bibliotheksgesetzes



3. Stellungnahme zum Initiativbegehren

Antrag an Regierung /
Kantonsrat zur Behandlung
Initiative



3. Stellungnahme zum Initiativbegehren

Grundzüge des Gegenvorschlags

- ZIEL: Bibliothekssituation in Stadt St.Gallen und Kanton verbessern
- Stadt- und Kantonsbibliothek: gemeinsame Lösung
- Sicherstellung bibliothekarischer Grundversorgung und Förderung zeitgemässes, leistungsfähiges und wirtschaftliches Bibliothekswesens:
 - inkl. Schulbibliotheken und wissenschaftliche Bibliotheken
 - geeignete Instrumente zur Sicherstellung der bibliothekarischen Grundversorgung (Bevölkerung, Schülerinnen und Schüler)
 - sachgerechte Aufgabenteilung
 - sinnvolle Vielfalt an geeigneten und gezielten Förderinstrumenten
 - Auftrag zur Förderung der Zusammenarbeit und Koordination: Bibliotheksstrategie





Inhalt

1. Vorbemerkungen
 - a) Begriff Bibliotheksgesetz
 - b) Bibliotheksgesetzgebung in der Schweiz
 - c) Ausgangsfragen
2. Bibliotheksinitiative als Anstoss
3. Stellungnahme zum Initiativbegehren
4. Inhalt des st.gallischen Bibliotheksgesetzes
5. Debatte im Kantonsrat
6. Fazit

4. Inhalt des st.gallischen Bibliotheksgesetzes

Inspirationsquellen

- Bibliothekswesen als Netzwerk:
 - ⇒ SAB-Richtlinien für Gemeindebibliotheken, Vergleich mit anderen Netzwerkorganisationen (Öffentlicher Verkehr)
- Bibliotheksstrategie:
 - ⇒ Bibliothekspläne Kt. VS, Entwurf Bibliotheksstrategie Kt. BE 2009, Bibliotheksplan Kt. AG 2004, Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination des schweizerischen Hochschulwesens (Planung und Koordination in Mehr-Ebenen-System)
- Sicherstellung bibliothekarische Grundversorgung:
 - ⇒ Entwurf Gesetz für Bibliotheken in Schleswig-Holstein von 2010 (Entwurf des SSW), Bibliotheksgesetz Kanton Luzern
- Inhalt und Struktur Bibliotheksgesetz:
 - ⇒ Bibliotheksgesetze oder Gesetzesentwürfe deutsche Bundesländer (Hessen, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen usw.)



4. Inhalt des st.gallischen Bibliotheksgesetzes

Konzeption als Rahmengesetz

- Regelung wesentliche Grundzüge:
 - Ziele, Aufträge, Grundsätze und Adressaten
→ Leistungserwartungen Gesetzgeber ("Wer ist für was zuständig")
 - übergreifender Themen: z.B. Förderung und Koordination Bibliothekswesen, Auftrag zur Zusammenarbeit
- keine Regelung, auf welche Art und Weise Adressaten ihre Aufgaben erfüllen ("Wie"):
 - Spezialregelungen ergänzen Rahmenerlass und sind Rechtssetzung von Kanton und Gemeinden überlassen
 - keine Regelung einzelner Bibliothekstypen, ihrer Trägerschaft und Aufgaben
 - Ausnahmen: Kantonsbibliothek bzw. geplante Kantons- und Stadtbibliothek und deren Aufgaben
- Regelung von Spezialthemen:
 - Pflichtablieferung (vom Kantonsrat gestrichen)
 - Auftrag zur Errichtung gemeinsamer Kantons- und Stadtbibliothek



4. Inhalt des st.gallischen Bibliotheksgesetzes

Überblick: Gliederung und Inhalt des Erlasses

I. Allgemeine Bestimmungen

Zweck, Geltungsbereich, bibliothekarische Grundversorgung, Förderung des Bibliothekswesens

II. Kantonsbibliothek

Trägerschaft, Aufgaben, Sammelauftrag, Benützung, Gebühren

III. Fördermassnahmen

Bibliotheksstrategie, Beiträge, Berichterstattung

IV. Schlussbestimmungen

Kantons- und Stadtbibliothek (Errichtung u. Führung, Aufgabenerfüllung u. Kostenteilung, Vorlage), Vollzugsbeginn

→ Insgesamt 25 Artikel



4. Inhalt des st.gallischen Bibliotheksgesetzes

(I): Zweck, Geltungsbereich, Grundversorgung

- Zweck (Art. 1):
 - Sicherstellung bibliothekarische Grundversorgung (GV)
 - Förderung zeitgemässes, leistungsfähiges und wirtschaftliches Bibliothekswesen
- erfasst Bibliothekswesen insgesamt (Art. 2): allgemein zugängliche Bibliotheken, Schulbibliotheken, Stiftsbibliothek, Universitätsbibliothek, Bibliothek pädagogische Hochschule
- definiert Gegenstand der GV und normiert sie als Verbundaufgabe von Gemeinden und Kanton (Art. 3 und 4):
 - Auftrag an Kanton und Gemeinden zur Sicherstellung GV Bevölkerung als Pflichtaufgabe → Gemeinden tragen Hauptverantwortung, Kantonsbibliothek stellt ergänzende Angebote zur Verfügung
 - Auftrag an Schulträger sämtlicher Stufen zur Sicherstellung GV Schülerinnen und Schüler als Pflichtaufgabe
 - Verpflichtung Bibliotheken zur Zusammenarbeit und Koordination ihrer Angebote und Dienstleistungen (Art. 5)



4. Inhalt des st.gallischen Bibliotheksgesetzes

(II): Kantonsbibliothek

- Allgemeine Aufgaben (Art. 8)
 - = bibliothekarischer Kernauftrag
 - Sammeln, Erschliessen, Bewahren und Vermitteln von:
 - Medienerzeugnissen für allgemeine, schulische, berufliche und kulturelle Bildung (ergänzende Grundversorgung der Bevölkerung)
 - Medienerzeugnissen für wissenschaftliche Bildung
 - Medienerzeugnissen mit Bezug zum Kanton St.Gallen (als Landesbibliothek)
 - Beständen mit besonderer Bedeutung für kulturelles Erbe des Kantons
- Unterstützende Aufgaben (Art. 9)
 - Unterstützung anderer Bibliotheken in Förderbereichen nach Art. 6 durch:
 - Erbringung elektronischer und weiterer Dienstleistungen
 - Bereitstellung bibliothekarischer Aus- und Weiterbildungsangebote
 - Anbieten von Beratung
- Sammelauftrag (Art. 11 und 12)



4. Inhalt des st.gallischen Bibliotheksgesetzes

(III): Förderung Bibliothekswesen (BW)

- Kanton fördert Koordination, Zusammenarbeit und Qualität des BW sowie Lese-, Medien- und Informationskompetenz (Art. 6), insb. durch:
 - unterstützende Aufgaben Kantonsbibliothek zu Gunsten anderer Bibliotheken
 - Bibliotheksstrategie
 - Ausrichtung von Kantonsbeiträgen
- Kanton erarbeitet Bibliotheksstrategie und Massnahmen- und Projektvorschläge (Art. 15)
 - Ziel: z.B. Herstellung bzw. Nutzung von Synergieeffekten, Qualitätssteigerung
 - Genehmigung durch Regierung, Einbezug Bibliotheken und Trägerschaften
 - Teilstrategien innerhalb Gesamtstrategie
- Kanton kann Beiträge ausrichten (Art. 16)
 - einmalige Beiträge an Projekte
 - wiederkehrende Beiträge an Bibliotheken, die im Auftrag Kt. für andere Bibliotheken Angebote und DL gemäss Bibliotheksstrategie erbringen
 - können von Auflagen und Bedingungen zu Umfang und Qualität bibl. Angebote und DL abhängig gemacht werden



4. Inhalt des st.gallischen Bibliotheksgesetzes (IV): gemeinsame Kantons- und Stadtbibliothek

- Auftrag zur gemeinsamen Kantons- und Stadtbibliothek (Art. 22-24)
 - Verpflichtung von Kanton und Stadt St.Gallen zu Errichtung und Führung gemeinsamer Bibliothek an zentralem Standort
 - Aufgaben gemeinsame Bibliothek (Aufgaben KBV, Sicherstellung GV Bevölkerung Stadt St.Gallen)
 - Regelung Kostenteilung gemäss bisheriger Aufgabenteilung
 - Auftrag zur Ausarbeitung Vorlage



Vergleich Initiative und Gegenvorschlag

Initiative

- Rechtsetzungsauftrag für öff. Bibliotheken.
- **Kanton** soll zeitgemässe **Publikumsbibliothek** an zentraler Lage führen.
- Die Standortgemeinde **trägt mindestens einen Viertel** der Betriebs- und Investitionskosten.
- **Bibliothekarische Versorgung Bevölkerung** ist für Gemeinden **Wahlaufgabe**.
- **Bibliothekarische Versorgung Schüler/-innen** ist für Träger der Berufsfachschulen **Wahlaufgabe**, für Mittelschulen keine gesetzliche Pflichtaufgabe
- Kanton soll **Aufbau und ordentlichen Betrieb** von öffentlichen Bibliotheken (Gemeindebibliotheken) in den Regionen **auf Grundlage von Qualitätsvorgaben** mit **Beiträgen** unterstützen.

Gegenvorschlag

- **Rahmengesetz** – für alle Bibliotheken.
- **Kanton und Stadt** sollen **gemeinsam** Kantons- und Stadtbibliothek **errichten und führen**.
- Stadt soll Betriebs- und Investitionskosten für **bibliothekarische Grundversorgung (GV)** ihrer **Bevölkerung** tragen.
- **Kanton** und **Gemeinden** sollen **GV Bevölkerung sicherstellen**. Gemeinden tragen Hauptverantwortung (Pflichtaufgabe).
- **Schulträger** sollen **GV** ihrer **Schülerinnen und Schüler sicherstellen** (Pflichtaufgabe).
- **Kanton** soll auf Grundlage **Bibliotheksstrategie** (a) **Zusammenarbeit** und **Koordination** von Bibliotheken, (b) **Qualität** bibliothekarische Angebote und Dienstleistungen und **Ausbildung Personal**, (c) **Lese-, Medien- und Informationskompetenz** der Bevölkerung fördern insbesondere durch (1) unterstützende Aufgaben der KBV, (2) Ausrichtung von Kantonsbeiträgen.

⇒ Festlegung Aufgabenteilung



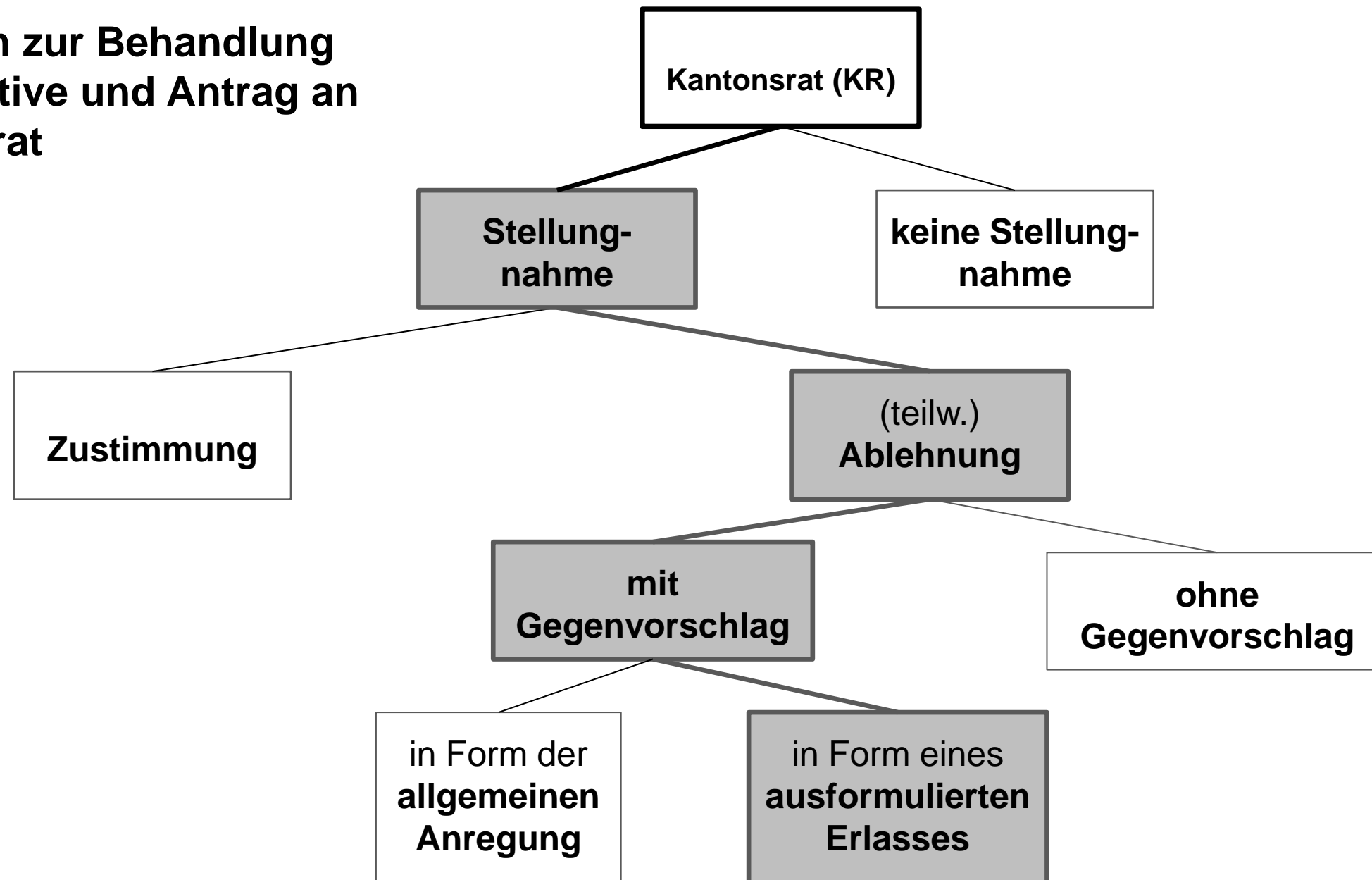


Inhalt

1. Vorbemerkungen
 - a) Begriff Bibliotheksgesetz
 - b) Bibliotheksgesetzgebung in der Schweiz
 - c) Ausgangsfragen
2. Bibliotheksinitiative als Anstoss
3. Stellungnahme zum Initiativbegehren
4. Inhalt des st.gallischen Bibliotheksgesetzes
5. Debatte im Kantonsrat
6. Fazit

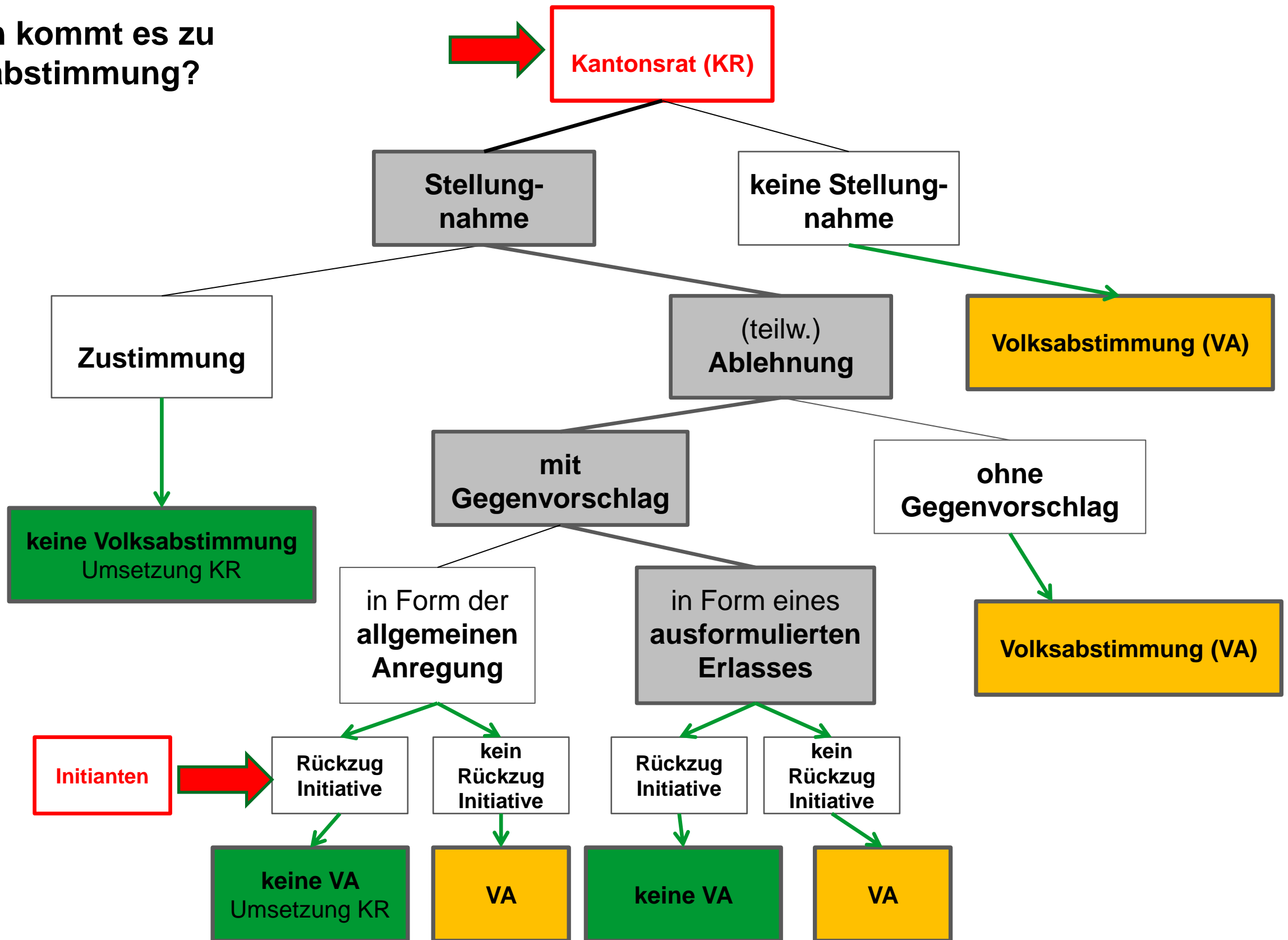
5. Vorbemerkungen zur Debatte im Kantonsrat

Varianten zur Behandlung
der Initiative und Antrag an
Kantonsrat



5. Vorbemerkungen zur Debatte im Kantonsrat

Wann kommt es zu Volkabstimmung?



5. Debatte im Kantonsrat

Beratung in vorberatender Kommission

- Abstimmungen:
 - Stellungnahme: J:11 N:4
 - Ablehnung der Initiative: J:15 N:0
 - Gegenvorschlag in Form ausformulierter Entwurf (Bibliotheksgesetz): J:8 N:7
 - Eintreten auf Bibliotheksgesetz: J:8 N:7
- Anpassung des Gesetzesentwurfs nur in Details
- spürbar, dass breitere politische Unterstützung möglich ist, wenn von FDP gewünschte Anpassungen (Gemeindeautonomie bei Grundversorgung, Pflichtexemplarrecht) aufgenommen würden



5. Debatte im Kantonsrat

Nov-Session 2012/Februar-Session 2013

- 1. Lesung mit lebendiger Debatte (75 Stimmen), 2. Lesung diskussionslos
- zwei materielle Änderungen aufgrund von FDP-Anträgen:
 - stärkere Betonung Gemeindeautonomie bei Grundversorgung Bevölkerung. Art. 4 Abs. 1 Satz 3 (neu): "Gemeinden entscheiden frei über Umfang, Ausgestaltung sowie Art und Weise der Aufgabenerfüllung." J:**58** N:**53** E:**0** A:**9**
 - Streichung Pflichtexemplarrecht, dafür erweiterter Sammelauftrag Kantonsbibliothek J: **58** N:**54** E:**0** A:**8**
- Abgelehnte SVP-Anträge:
 - Streichung der Artikel zur Grundversorgung: J:**31** N:**75**
 - Streichung der Artikel zu gemeinsamer Kantons- und Stadtbibliothek: J: **35** N:**72**
- Übrige Abstimmungen:
 - Ablehnung der Initiative: J:**93** N:**8**
 - Gegenvorschlag in Form ausgearbeiteter Entwurf: J:**71** N:**32**
 - Eintreten: J:**75** N:**32**
 - Schlussabstimmung: J:**73** N:**34**



5. Nach der Debatte im Kantonsrat

Vom Gegenvorschlag zum Gesetz:

- 1. März 2013: Rückzug Bibliotheksinitiative durch Initiativkomitee
→ Bibliotheksgesetz nimmt wichtigste Anliegen auf
- 29. April 2013: unbenutzter Ablauf Referendumsfrist
- 14. Mai 2013: Regierung stellt fest, das Bibliotheksgesetz am 30. April 2013 rechtsgültig geworden ist, und beschliesst als Vollzugsbeginn den 1. Januar 2014

Vom Gesetz zur Umsetzung - Stossrichtung:

1. Ausarbeitung Verordnung zum Bibliotheksgesetz
2. Entwicklung und Umsetzung kantonale Bibliotheksstrategie
3. Umsetzung gesetzlicher Auftrag zur Errichtung Kantons- und Stadtbibliothek





Inhalt

1. Vorbemerkungen
 - a) Begriff Bibliotheksgesetz
 - b) Bibliotheksgesetzgebung in der Schweiz
 - c) Ausgangsfragen
2. Bibliotheksinitiative als Anstoss
3. Stellungnahme zum Initiativbegehren
4. Inhalt des st.gallischen Bibliotheksgesetzes
5. Debatte im Kantonsrat
6. Fazit

6. Fazit: allgemeine Lehren

- Bibliotheksinitiative als entscheidender Impuls für St.Galler Bibliotheksgesetz
- Orientierung an Erlassen in D, da in CH mit Ausnahme LU und TI Bibliotheksgesetze fehlen, spezifisch zu beachten waren aber:
 - Verzicht auf beschreibende Norminhalte
 - keine Änderung spezialgesetzlicher Regelungen (Hoch- und Volksschulgesetze, Hochschulautonomie)
 - Vielfalt an Trägerschaftsformen
 - liberales Staatsverständnis / Subsidiarität: viele Bibliotheksaufgaben werden von Privaten erfüllt und vom Staat nur subsidär unterstützt
 - starkes Gewicht Gemeindeautonomie im Kanton
 - Verzicht auf abschliessende Regelung, dafür kurzes, prägnantes Rahmengesetz
 - Verzicht auf Normierung Bibliothekstypen und ihrer Aufgaben
- Schweizweite Neuerungen im St.Galler Gesetz:
 - erfasst Bibliothekswesen insgesamt und schafft einheitlichen, verbindlichen Rahmen
 - normiert zuhanden Kanton und Gemeinden bzw. Schulträger sämtlicher Stufen allgemeinen Auftrag zur Sicherstellung bibliothekarische Grundversorgung
 - schafft Grundlagen für Aufbau funktionierendes, leistungsfähiges und wirtschaftliches Bibliotheksnetz



6. Fazit: Beantwortung der Ausgangsfragen

Brauchen wir Bibliotheksgesetze?

Ja, ohne Bibliotheksgesetze stellen Bibliotheken und Bibliothekswesen **keine** eigentlichen **öffentlichen Aufgaben** dar.

→ mit entsprechenden Folgen bei knappen öffentlichen Finanzen (keine gesetzliche Abstützung) und beim Bewusstsein der öffentlichen Hand um Bedeutung der Aufgabe "Bibliotheken"

Was können Bibliotheksgesetze leisten?

- legitimieren Bibliotheksordnung und -politik demokratisch und wirken integrierend
- legitimieren Bibliotheken in ihrer Bedeutung für Information, Bildung, Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft und rücken sie stärker ins Bewusstsein von Öffentlichkeit und Politik
- regeln als Verhaltensordnungen verbindlich Pflichten und Verantwortlichkeiten der öffentlichen Hand in Bezug auf Bibliothekswesen und gewährleisten damit Rechtssicherheit und Vertrauen
- sichern bibliothekarische Versorgung und Leistungen Bibliotheken rechtlich ab
- ermöglichen Steuerung der Entwicklung eines Bibliothekswesens und eröffnen so Perspektiven für Weiterentwicklung (Anreize, Gebote, Strategie)



7. Materialien und Literatur

- Bericht und Antrag der Regierung zum Inhalt der Bibliotheksinitiative sowie Botschaft und Entwurf der Regierung zum Bibliotheksgesetz vom 3. Juli 2013 (Geschäfte Nr. 29.12.01 und 22.12.08), in: Amtsblatt des Kantons St.Gallen 2012, S. 2422-2426. Vorlage findet sich auch Online im Internet unter www.sg.ch (unter: Publikationen und Services / Amtsblatt) oder unter www.ratsinfo.sg.ch (Stichwort: Bibliotheksinitiative)
- Bibliotheksgesetz vom 27. Februar 2013, Referendumsvorlage, in: Amtsblatt des Kantons St.Gallen 2013, S. 744-749, Online im Internet unter www.sg.ch (unter: Publikationen und Services / Amtsblatt)
- Steinhauer, Eric W. / Vonhof, Cornelia (Hg.) (2011), Bibliotheksgesetzgebung. Ein Handbuch für die Praxis, insbesondere im Land Baden-Württemberg. Bad Honnef.
- Dora, Cornel (2013), Das neue Bibliotheksgesetz des Kantons St.Gallen. Ein Impuls für die schweizerische Bibliotheksgesetzgebung, LIBREAS. Library Ideas Nr. 22, S. 23-42. Online im Internet unter www.libreas.eu
- Rühle, Christopher (2013), Bibliotheksgesetzgebung in der Schweiz. Die Entwicklung zu einem Bibliotheksgesetz für den Kanton St.Gallen, Bibliotheksdienst 47(3-4), S. 165-191.

